

5/12

00 10

1 = Dubl zu 50 A $\frac{10}{2,1}$

~~10~~

J. o. 777.



Christliches
Sendschreiben

Von der vorhabenden Zubereitung
Seiner unterhabenden

Küster und Dorf-Schulmeister,
Zu brauchbaren Gefässen im
Hause Gottes,

An einige

Vertraute Freunde

Im öffentlichen Predigt = Amt
wohlmeinend abgelassen,

Von

MARTIN HENSELIO,

Past. Falckenst. Breitenst. & Segensf.

Dioecesf. Landsb. in Neo-M.



Züllichau, zu finden im Waisenhause, 1733.
bey G. B. Frommann.



Matth. 9. v. 27. 28.

Die Erndte ist groß, aber wenig
sind der Arbeiter. Darum bittet den
HERRN der Erndte, daß er Arbeiter
in seine Erndte sende.



Liebwertheſte Väter und Brüder,

§. 1.

Ein ſeltenes Glück es heute zu Tage vor treumeinende Land-Prediger iſt, tüchtige und brauchbare Kuſter und Dorf-Schulmeiſter vor ſich zu finden, mit denen ſie im Segen an der Jugend arbeiten, und etwas rechtſ an ihren Gemeinen ausrichten können: So unumgänglich nothwendig iſt es ihnen bey ſo geſtalteten Sachen auch worden, (wenn ſie anders nicht groſſen theils umſonſt wollen gearbeitet haben,) auf die gehörige und ſügliche Zubereitung ſolcher unentbehrlicher Mitarbeiter und Gehülſen am Werke des HErrn, mit allem Ernſt zu dencken, und unter herſtlicher Anrufung Gottes dieſerhalb alle nur erſinnliche Mittel und Wege vor die Hand zunehmen.

§. 2. Und dahin iſt denn auch vom erſten Antritt meines öffentlichen Predigt-Amtes biß hieher, meine möglichſte Sorgfalt in der Gnade Gottes immer gegangen. Ob ich nun wol dem lieben himliſchen

schen Vater für einen und den andern
daher gestoffenen mercklichen Segen herzu-
lich zu dancken alle Ursache habe; So
habe ich doch gleichwol meinen erwünsch-
ten Zweck in dem allen noch zur Zeit nicht
erreichen können, wie gerne ich es sonst
auch gesehen hätte! Das hat denn also nicht
anders als vieles und grosses Nachden-
cken bey mir verursachen müssen, je gröf-
ser und anhaltender der Fleiß ist, den
die Barmherzigkeit Gottes desfalls in
mein Herz gegeben hat.

§. 3. Nachdem ich denn nun diese so
wichtige Sache vor GOTT reiflich und
wohl erwogen, habe ich kein bequemere
Mittel finden können, die Lücken zu ver-
zäumen und Wege zu bessern, mithin ei-
nen Grund zulegen, der für und für blei-
bet, als durch eine nähere Zubereitung
meiner unterhabenden Küster und Dorf-
Schulmeister zum Werke des HERRN.
Da ich hiermit umgehe und beschäftiget
bin, füget es die göttliche Vorsorge also,
daß mir wider alles mein Dencken und
Vermuthen des in GOTT ruhenden
Herrn L. Scharffs Lünische Rech-
nung in die Hände fället, darin ich denn
pag.

pag. 390. seqq. eben dergleichen Vorschlag angetroffen. So hoch ich nun hierüber erfreuet ward, so nachdrücklich fand ich mich auch hiedurch in meinem Vorhaben ermuntert und erwecket, alles mit Gott ins Werck zusetzen, was zur Forderung meines Amts so unumgänglich nöthig erkamnt. Jedoch ich will die Worte des frommen und treuen Knechts Gottes hiervon selber anführen, die denn also lauten: Solchem Ubel (dem schlecht bestellten Küster- und Dorf-Schulmeister Wesen) wäre gar leicht vorzukommen, wenn der Prediger alle Wochen 2. oder 3. Stunden die Schulmeister liesse zu sich kommen, und ihnen einige Fragen mit ihren Antworten verständlich beybrächte, dabeneben zu mehrerer Versicherung sich selbst ohne Verdruss zwar zum Schein, doch aber zum folgenden grossen Nutzen von den Schulmeistern nachhero fragen liesse, damit er erführe, ob die Schulmeister alles gründlich gefasset. Wenn denn solches geschehen, müsten sie den empfangenen Unterricht bey ihren Vorgesetzten in acht nehmen, und so lange das gefassete den Kindern vortragen,

bis sie mit eigenen Worten die Fragen gründlich beantworten könnten. Und ich bin ganz gewiß, daß die Prediger nicht allein einen grossen Segen bey den Schulmeistern von dieser Arbeit würden zu erwarten haben, da es ja sonst warhafftig den mehrersten Schuldienern auf dem Lande, an der gründlichen Erkänntniß, wie der Mensch soll selig werden, fehlet, und deswegen von ihrem Unterrichts wenig oder nichts gutes zu hoffen ist; sondern daß auch mit der Zeit die Lehre von der Sünde, Busse und Glauben, insonderheit den lieben Kindern vest ins Herz werde gedruckt werden, wovon ich, wenn einige Jahre continuiert wird, einen unbeschreiblichen Nutzen in Kirch und Schulen vermuthe. Daher hat das Fürstliche Consistorium meinen Vorschlag gebilliget, und allen Predigern dieser Inspection befohlen, dergleichen mit ihren Küstern und Schuldienern vorzunehmen, und solche Leute wöchentlich zu unterrichten, welche Arbeit gewiß nicht ohne Segen seyn wird. So weit des beslobten sel. Mammes Worte.

§. 4.

§. 4. Bald nach dieser so schönen Be-
 stärkung, ließ der vielgetreue Gott mir
 gleichfalls unversehens noch eine kräfti-
 ge Erweckung zu Gesichte kommen, an
 des nun auch in Gott ruhenden Herrn
 Collins Christlichen Gedancken von
 guter Kinder-Zucht, darin Cap. 3. p. 240.
 seqq. eben diese Sache aufs allernach-
 drücklichste und beste recommendiret wird.
 Ich darff wol mit Wahrheit schreiben,
 daß wo ich irgend in einem Stücke mei-
 nes Amts einen starcken göttlichen Trieb
 gefühlet, es vor andern mit sonderlich die-
 ser gewesen sey; damenhero ich denn auch
 solcher liebevollen Führung des Himmlis-
 schen Vaters gehorsamst zusolgen veste
 entschlossen bin, und alles vor die Hand
 zunehmen gedенcke, was nur etwan zu
 meinem Vorhaben kan dienlich seyn. In
 dessen venerire ich die Göttliche Majestät
 demüthigst und kindlich für alle mir je
 und je erwiesene hergliche Barmherzig-
 keit, flehentlich bittende, mich recht treu
 und flug zumachen, mein tragendes wich-
 tiges Amt in allen und jeden Stücken
 redlich auszurichten. Es wolle denn nun
 der Herr, wie das Wollen, also auch das

Vollbringen gnädigst schencken um Christi willen!

§. 5. Die nähere Zubereitung meiner unterhabenden 3. Küster und Dorf-Schulmeister soll denn nun also mit GOTT, 1.) auf das wahre Christenthum, 2.) außs Schul-Wesen abzielen. Und da werde ich denn fordersamst meine Augen auf die in Druck gegebene Evangelische Abbildung lassen gerichtet seyn, und wo nöthig, auch inner in den Herzens-Wecker hinein weisen, massen alles darauf angesehen, daß fürnehmlich Christus eine Gestalt in den Schuldienern gewinnen möge. Diesen erwünschten Zweck zuerreichē, werde ich alle möglichste Weisheit, Moderation und Fleiß, unter herglicher Anrufung Gottes, immer zu beweisen suchen. Auf Zeit und Gelegenheit darf ich nicht allererst denken, weil mir GOTT solche allbereits geschencket, indē doch sonst meine 3. Küster alle Sonabend zu mir kommen, und wegen des Sonntäglichen Gottes-Diensts, Nachricht einholen müssen, darf also nur selbiger recht wahrnehmen und gebrauchen.

§. 6.

§. 6. Und da denn sonderlich in Christenthums-Sachen tief zu graben ist, wenn ein dauerhafter Grund in dem allen soll geleyet werden, als wil ich zu dem Ende das I. Buch des Arndischen Christenthums nach und nach mit ihnen durchgehen, alles, so darin enthalten, aufs allereinfältigste und faßlichste erklären, und zum heilsamen Gebrauch anweisen, auch darauf inder mit einem Gebet schließen. So bin ich auch nicht ungeneigt, aus dem schönen Journal: Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs Gottes genannt, das nöthigste und dienstsamste zu meinem Zweck mit zunehmen, weil darin allerhand gar erbauliche Dinge vorkommen, die bey wohlgesühten Gemüthern manches Nachdencken machen, und zu vielem unausbleiblichem Guten dienen können.

§. 7. Diese erbauliche Handlungen werden mir zufälliger Weise allewege diesen Vortheil bringen, daß ich wegen des andächtigen lesens, betens und singens die nöthigen Erinnerungen werde beybringen, und zugleich möglichste Verbesserung

ferungen in der Gnade Gottes besorgen können. Des Singens halben will ich bey gelegener Zeit mit Fleiß einmahl Marbachs Singe-Schule ganz mit ihnen durchlaufen, und die nöthigsten Einschärfungen der nützlichsten Sachen immer beyfügen. Ich will die besten alten Lieder und deren rechte Melodeyen treulich anweisen, und wegen der geistreichsten Neuen, aufrichtige Anzeige und Unterweisung geben. Vors allererste wollen wir uns in diesem Stücke nur die so bewegliche Vorrede des sel. Probst Vorsts, vor dem Berlinischen Gesang-Buche, wohl zu Nutz zu machen suchen, weil wir nach deren gesegneten Fassung schon im Stande seyn werden, fernere nützliche Progressen in der Christlichen Singe-Kunst nach Wunsch zu thun.

§. 8. Darauf will ich mich unter herzoglicher Anrufung Gottes mit ihnen auch zum Schulwesen wenden, und des wohlmeinenden Herrn Past. Ternens wohlinformirten Dorf-Schulmeister aufmerksam mit ihnen durchgehen, wo es nöthig

nöthig thut, einige Erklärungen hinzuthun, und alles gehörig einschärffen; sün-
temahl ich in ihrer Gegenwart in den
Schulen alle und jede Lectiones mit den
Kindern ihnen schon öfters vorgemacht
habe, so, daß sie desfalls an der Möglich-
keit solcher Fassung und Einrichtung nicht
zu zweifeln Ursache finden. Weilen denn
auch kluge Abwechslungen mit Büchern,
den Fleiß und die Aufmerksamkeit schärf-
fen, so werde ich nicht unterlassen den ner-
vösen Unterricht und Anweisung für
Rüster und Schulmeister, so der liebe
Herr Past. Lösecke, seinem zergliederten
Catechismo Lutheri mit angefüget,
gleichfals vor die Hand zu nehmen, recht
brauchbar und lebendig zumachen.

§. 9. Wegen des Catechisirens und Exa-
men-haltens, soll es bey dem gedachten
Zergliederten Catechismo des Herrn
Past. Löseckens, sein Bewenden behal-
ten, indem mir nicht was practicablers
und netters in hoc genere, jemahls zu Ge-
sichte gekommen. Meine hiesige Rüster
und Schulmeister werden diese Preiß-
würdige Arbeit mit desto größern Nu-
zen

ken gebrauchen können, je gewöhnlicher ich je und allewege bey Wiederholung der Predigten und ordentlichen Catechismus-Examibus, mich solcher Lehr- Art und Weise bedienet, so ihnen denn desto leichter fallen kan.

§. 10. Ubrigens soll in der Gnade Gottes alles und jedes, so nur wird vorzutragen seyn, mit gehöriger Weisheit und Gelindigkeit vorgebracht werden, daß es desto besser fassen und zu Herzen gehen möge. So bin ich auch gesonnen, in dieser meiner Schule der Schulmeister denn und wenn einige Præmia von kleiner erbaulichen Büchlein zum weitem Nachlesen, gütigst auszutheilen.

§. 11. Liebwertheste Väter und Brüder, das ist mein Vorhaben, und so lautet die Vorschrift, so ich im kindlichen Vertrauen auf die gnädige Hilfe und Beystand meines lieben Himmlischen Vaters, nur mir selber gemacht, und also niemande sonst präjudicirlich fallen soll und kan. Denn ein jeder wird künftig für sich selbst Gott Rechenschaft geben, und seine Last zu tragen haben, er sey auch wer er wolle. Die Liebe Christi
und

und die Rettung meiner eigenen und der mir so hoch und theuer anvertrauten Seelen, dringet mich also, daß ich nichts unversuchet lassen kan, davon ich mir einigen Nutzen und Segen in meinem Amte versprechen mag. O! es gehöret ja ein vieles dazu, mit gutem Gewissen von sich sagen können: Ich bin rein von aller meiner Zuhörer Blut!

§. 12. Gott Lob, wir sind ja nicht von denen, die da weichen und verdammet werden, sondern die die Seele retten und selig werden, deswegen weiß ich gewiß, daß ich mit diesem meinem wohlgemeinten Sendschreiben an Sie, vor die rechte Thüre komme. Die Absicht ist, hiez mit eine öffentliche Probe meiner Hochachtung und Gefliessenheit gegen Ihnen abzulegen, mithin auch in mehrere Vertraulichkeit mich mit Ihnen zusetzen, und Deren guten Raths, Zuspruchs und Ermunterung in der so gefährlichen Seelensorge, erfreulichst immer zugenieffen. Und dessen dencke ich auch desto eher und mehr gewürdiget zuwerden, je länger und besser Sie mich von aussen und innen kennen, daß ich nicht das Meinige, sondern

dem was **JESU** Christi ist, angelegentlich wünsche und suche.

§. 13. Ich verspreche mir unterdessen von Ihnen, die wir einerley gesinnet sind nach **JESU** Christo, nichts anders als Grund und Wahrheit im Rathen und Beyhülfflich seyn, darum haben Sie an Folge und gehorsamer Annehmung aller Seelen-dienlicher Erinnerungen von meiner Seite, gar nicht zu zweifeln. Ich weiß, **GOTT** lob, aus vieler Erfahrung, was treue Freunde im öffentlichen Lehr-Amte vor theure Kleinode sind, deswegen werde ich solche in der Gnade **GOTT**es in meinem Leben, niemahls lassen, sondern möglichst bezubehalten suchen. Ich freue mich derowegen herzlich, so oft ich von treu-gemeinten Prediger-Conferenzen höre und lese, halte auch sicherlich davor, daß es eines von den gesegnetesten Mitteln sey, vielem Guten nach Wunsch aufzuhelfen, und manchem Bösen mit Nachdruck zuwehren. Jedoch wir müssen uns in die Zeit schicken, und selbige nehmen, wie sie kömmet.

§. 14. Schließlich finde noch nöthig Ihnen zu vermelden, daß mir die oben

§. 3.

§. 3. gedachte erbauliche Lünische Rechnung, zum Priesterlichen Hand-Büchlein erwehlet, weil ich gefunden, daß als les darin aus lebendiger Erfahrung geflossen, und so gar Spiesse und Nägel sind, die einem den Schlaf der Sicherheit wol vertreiben, auch stets wachsam und munter erhalten können, der nicht muthwillig die Augen zudrücken und also sanfte im Tode entschlafen will. Hier zu nehme ich denn auch des in Gott ruhenden Herrn Prof. Franckens, Monita Pastoralia, als die erweckliche Anweisungen zum klüglichen Studiren im Amte geben, damit der von so langen Jahren her gesammlete Schatz der Gelehrsamkeit nicht verbaure noch versauere.

Dir aber, o HERR mein GOTT,
sey demüthigst Danck gesaget, daß du
mich aus lauter Barmherzigkeit und
Gnade treu geachtet, und in das hei-
lige

lige Predigt-Amt, so das Amt deines lieben Sohnes ist, ordentlich eingesetzt; Ach hilf mir nun Acht haben auf mich selbst und auf die mir anvertraute Heerde, auf daß ich mich und die mich hören, selig mache, durch Christum IESUM, Amen.

Ich bin und bleibe stets mit Gott

Liebwehrteste Väter und
Brüder

Falckenstein,

d. 12. Apr.

1733.

Devo getreuer Mit-Knecht

M. H.

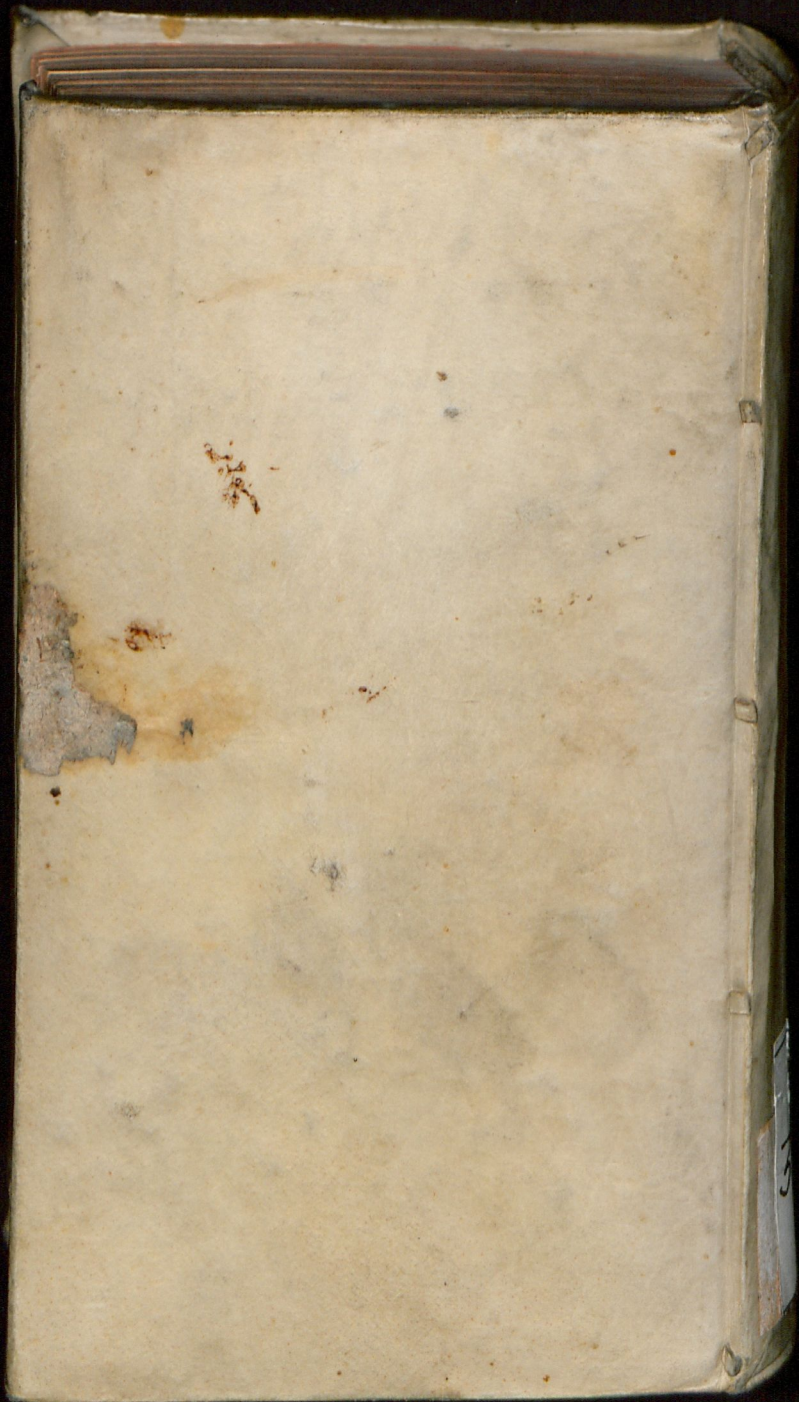
37 $\frac{14}{115}$

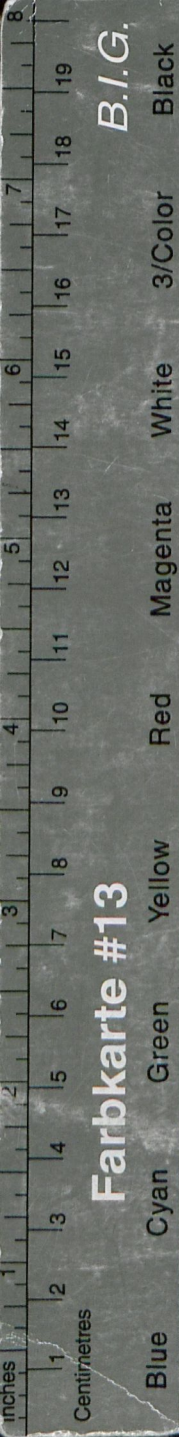
ULB Halle

3

005 421 225







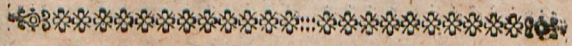
B.I.G.

Farbkarte #13

Christliches Sendeschreiben

Von der vorhabenden Zubereitung
Seiner unterhabenden
Küster und Dorf-Schulmeister,
Zu brauchbaren Gefässen im
Hause Gottes,
An einige
Vertraute Freunde
Im öffentlichen Predigt-Amt
wohlmeinend abgelaßen,

Von
MARTIN HENSELIO,
Past. Falckenst. Breitenst. & Segensf.
Diöcesf. Landsb. in Neo-M.



Züllichau, zu finden im Waisenhause, 1733.
bey G. B. Frommann.